

SG**b**

Sächsisches Gemeinschaftsblatt



SÄCHSISCHER
GEMEINSCHAFTS
VERBAND

03

2026

1+1+1=EINS

04

Das Geheimnis der
Dreieinigkeit Gottes

11

Familienstunde zum Thema
Trinität

13

„Die rennen uns da
die Bude ein...“



Inspiriert

Biblisches Wort: Wie sind wir gehalten?
Wo sind wir gehalten? **03**

Thematisiert

Grundlegend:
Das Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes **04**
Die Entstehung des trinitarischen Dogmas **08**
Trinitätslehre für Dummies **10**
Familienstunde zum Thema Trinität **11**

Informiert

Jüngerschaft nach Jesu Vorbild leben **12**
„... die rennen uns da die Bude ein ...“ **13**
Bericht von der Delegierten-
versammlung **14**
Gute Idee **16**
ec:fresh Kids – Gebetsanliegen **17**
Mitarbeiterimpulstag 2026 **18**
Stand der Finanzen **20**
Personelles **21**
Freizeitangebote **27**
Zum Vormerken und zur Fürbitte **30**

ec:in

Vertreterversammlung des dt. EC
in Bünsdorf/Termine **23**
Musikalisch in Sachsen unterwegs **24**



*Liebe Leserinnen und Leser unseres
Sächsischen Gemeinschaftsblatts,*

jedes Jahr wird eine Woche nach Pfingsten das Trinitatis-Fest gefeiert, was im Gegensatz zu Ostern und Pfingsten eher ein Schattendasein pflegt. Das ist ein Anlass, uns in diesem Heft einmal dem Thema der Dreieinigkeit zu widmen. Gerd Wendrock beleuchtet in seinem Grundsatzartikel, was die Bibel zum Thema „Trinität“ sagt und Ralf Leistner zeigt auf, wie es zu unterschiedlichen Zeiten in der Kirchengeschichte verstanden wurde. Dass dieser theologisch anspruchsvolle Sachverhalt auch einfach dargestellt werden kann, wird im Beitrag von Jonas Hecker und im Familienstundenentwurf von Annett Leistner deutlich. Im Rahmen unseres Jahresthemas wird uns diesmal das Konzept der Zellgruppenarbeit vorgestellt und wir können lesen, was sich hinter „Coffee & Church“ in Oelsnitz verbirgt.

Darüber hinaus gibt es einen Bericht von der Delegiertenversammlung, Rückmeldungen zum Mitarbeiterimpulstag und weitere Infos aus dem Landesverband und aus verschiedenen Gemeinschaften.

Eine Lektüre mit viel persönlichem Gewinn wünscht im Namen des Redaktionsteams

Andy Hammig
Schriftleiter

Wie sind wir gehalten? Wo sind wir gehalten?

Nach etlichen Stunden auf dem Wasser tut es gut wieder festen Grund unter den Füßen zu bekommen. Zugegeben: Das Aussteigen aus den Wanderkanadiern ist nicht einfach. Wenn der Halt zum „Festland“ nicht gewährleistet ist, wird es schwierig. Während des Aussteigens befindet sich dann ein Fuß auf dem Ufer und der andere noch im Boot. Wenn der Halt fehlt, drückt der Aussteigende den Kanadier unbeabsichtigt vom Ufer weg und der Spagat kann nicht gehalten werden. Je nach Dehnungsfähigkeit und Geschicklichkeit der aussteigenden Person landet man mitunter im Wasser.

Es gibt aber eine fast hundertprozentige Methode, um sicher und trocken an Land zu kommen: Eine Person steht schon auf dem „Festland“ und hält von außen den Kanadier sicher fest. Die Kräfte können wirken, wie sie wollen: **Wenn der Halt vom Ufer her gegeben ist, ist ein sicheres Ein- oder**



Ich will in diesem Wort den erkennen, der vor uns kniet und den Kahn hält!

Aussteigen gewährleistet. Diese Person am Ufer muss sich dazu klein machen. Sie muss auf die Knie gehen und mit beiden Händen fest zufassen. Oft wird der Dienst der haltenden Person sogar übersehen. Dieses ganze Bild mit all seinen Ausschmückungen kam mir während der Beschäftigung mit dem Monatsspruch für den Monat Mai in den Sinn. Dort lesen wir in einem erweiterten Zusammenhang von Heb 6,19:

„**Diese Hoffnung ist unsere Zuflucht; sie ist für unser Leben ein sicherer und fester Anker, der uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums verbindet, dem Raum hinter dem Vorhang. Dorthin ist Jesus uns als Wegbereiter vorausgegangen ...**“

Anhand dieser Verse kann ich von **Unserer** Hoffnung oder von **Unserem** Leben schreiben. Will ich aber nicht! Ich will in diesem Wort den erkennen, der – im Bild gesprochen – vor uns kniet und den Kahn hält! Jesus Christus ist der Urheber des Heils (Heb 5,9)!

Er hält unsere Existenzen fest und sicher. **Er verbindet uns mit dem Raum der Gnade hinter dem Vorhang.** Er ist vorausgegangen und bereitet die Ewigkeit vor.

Kurzum: Gott hat gesprochen und gehandelt durch den Sohn (Heb 1,1).

Das ist keine einfältige Botschaft, sondern wie in diesem Heft zu lesen, eine dreifältige.

Und wer hält Dich? ←

In Jesus verbunden
Euer **Falk Schönherr**
Vorsitzender des Sächsischen
Gemeinschaftsverbandes



Das Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes

Warum 1+1+1 manchmal auch 1 sein kann

1. Das geheimnisvolle Bild

Als ich die Kirche des Klosters Neuzelle betrat, kam ich im Eingangsbereich an einem merkwürdigen Bild vorbei. Eher unbewusst streifte es mein Blick. Als ich vorübergegangen war, blieb ich irritiert stehen und fragte mich, was ich da eigentlich gesehen hatte. Unwillkürlich ging ich zurück. Dann kam das große Staunen! Betrachtete ich das Bild von rechts, sah ich einen bärtigen Mann vor einem goldenen Strahlenkranz, in der linken Hand eine Kugel, den Zeigefinger der rechten Hand erhoben. Stellte ich mich genau in die Mitte vor das Bild, zeigte es plötzlich eine vom Himmel herabkommende Taube. Ging ich ein paar Schritte weiter nach links, sah ich einen jüngeren bärtigen Mann, der ein geteiltes Brot in seinen Händen hielt. Immer wieder wechselte ich die Perspektive. Immer wieder wechselte der Bildinhalt. War es nun *ein* Bild oder waren es *drei* Bilder? Die Dame, die uns durch das Kloster führte, lüftete das Geheimnis. Es handelte sich um ein sogenanntes „**Dreifaltigkeitsbild**“. **Dem Betrachter soll mithilfe eines solchen Kunstwerkes das Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes nähergebracht werden.** Schaut man von rechts, sieht man den Vater. Schaut man von der Mitte, sieht man den Heiligen Geist. Schaut man von links, sieht man den Sohn. Durch eine geschickte Konstruktion innerhalb des Bildes wird gezeigt, dass ein ungeteiltes Ganzes gleichzeitig in drei unterschiedlichen Erscheinungsformen auftreten kann. Genau darum geht es bei der Lehre von der Dreieinigkeit Gottes.

Zu Trinitatis feiern wir die Dreieinigkeit Gottes, die man mit der Formel „Gott ist ein

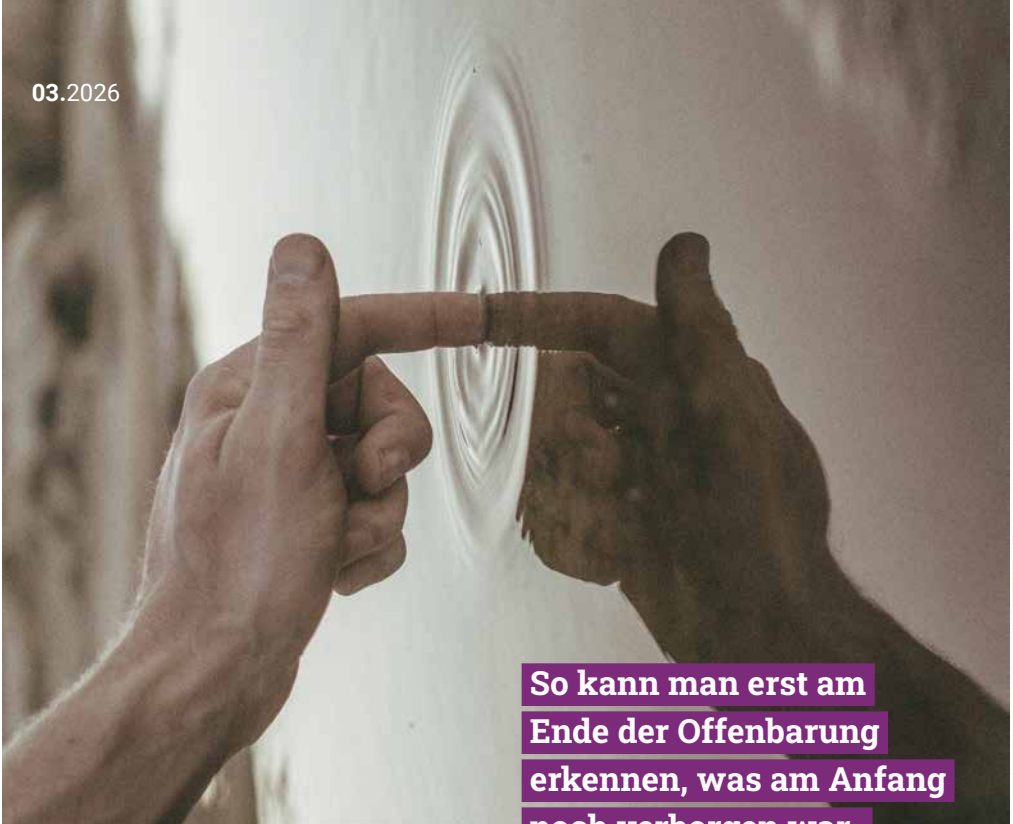
Wesen in drei Personen“ zusammenfasst.

Diese Formel entzieht sich anders als die Weihnachts- oder Osterbotschaft so stark unserer Vorstellungskraft, dass selbst der schlaue Theologe Melanchthon sagte: „Es ist angemessener, die Geheimnisse Gottes anzubeten, als sie zu erforschen“.

2. Die Offenbarung der Dreieinigkeit

→ **Frage 1:** *Wenn die Dreieinigkeit die Wirklichkeit Gottes beschreibt, warum gibt es dann keine ausführliche Beschreibung der Dreieinigkeit in der Bibel?*

→ **Antwort:** Gott gibt sich, sein Wesen, seinen Willen und seine Taten den Menschen zu erkennen. Das nennt man Offenbarung. Die Offenbarung Gottes erfolgt schrittweise. Gott hatte sich in 2Mo 3,14 mit dem Namen vorgestellt: „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Damit gab er den Menschen einen großen „Bilderrahmen“ vor, der sich im Laufe der Jahrhunderte mit vielen Puzzleteilen füllte. Im Alten Testament begegnet Gott den Menschen vorwiegend als ein gerechter, strafender, aber auch segnender und bewahrender Gott. Im Neuen Testament kommen viele neue Puzzleteile hinzu. Gott begegnet uns in Jesus Christus als der Sohn, der sich aus Liebe zu dieser Welt dahingibt. Zu Pfingsten sendet er den Heiligen Geist, in dem er sich wieder ganz neu offenbart. **Der dreieinige Gott gibt sich somit erst am Ende der biblischen Offenbarung ganz zu erkennen.** Das Puzzle hat sich mit vielen einzelnen Teilen gefüllt. **Die Trinitätslehre fasst alles zusammen, was uns die Bibel über den dreieinigen Gott berichtet.** Daneben gibt es schon im Verlauf der Offenbarung einige „große Puzzleteile“,



**So kann man erst am
Ende der Offenbarung
erkennen, was am Anfang
noch verborgen war.**

die uns Gott als den dreieinigen Gott erkennen lassen (z. B. Mt 28,19: „Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“; 2Kor 13,13: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“)

→ **Frage 2:** *Widerspricht die Trinitätslehre nicht dem großen Bekenntnis aus 5Mo 6,4: „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein“? Glauben wir Christen etwa an drei Götter?*

→ **Antwort:** **Die Trinitätslehre widerspricht dem Bekenntnis zu dem einen Gott nicht – sie entfaltet dieses Bekenntnis.** Nehmen wir das Wort „Entfalten“ ruhig wörtlich. **Das Bekenntnis aus 5Mo 6,4 gleicht einem mehrmals zusammengefalteten Tuch, das nur die Aufschrift „Gott“ erkennen lässt. Jesus Christus nimmt dieses Tuch und**

„entfaltet“ es. Dadurch kann man auf dem nun vergrößerten Tuch noch zwei weitere Worte lesen: „Vater“ und „Sohn“. Der Sohn sagt: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30). Noch weiter wird das Tuch **entfaltet**. Ein drittes Wort kann man jetzt lesen: **„Heiliger Geist“.** Auch der Heilige Geist ist Gott. Paulus schreibt: „Der Herr ist der Geist“ (2Kor 3,17). So kann man erst am Ende der Offenbarung erkennen, was am Anfang noch verborgen war. **Der eine Gott begegnet uns als Vater, Sohn und Heiliger Geist.** Nach vielen Streitigkeiten über das Thema Trinität einigte man sich im Jahr 381 in Konstantinopel schließlich auf die Formulierung „ein Wesen, drei Personen.“ Damit ist auch gesagt, dass wir nicht an drei Götter glauben, sondern an den einen, der sich im Verlauf der biblischen Geschichte in seinen drei Personen offenbart hat.

Die Trinitätslehre beschreibt, wie sich Vater, Sohn und Heiliger Geist in ewiger und unzerstörbarer Liebe durchdringen.



Gerd Wendrock

Gemeinschaftspastor Bezirk Freiberg

→ **Frage 3:** *Unter Menschen gibt es oft Streit! Wie ist das nun bei den drei Personen Gottes? Sind sich Vater, Sohn und Heiliger Geist immer einig?*

→ **Antwort:** Mehr als das! Johannes schreibt: „**Gott ist die Liebe**“ (1Joh 4,16). **Mit diesem Wort kennzeichnet er Gottes Wesen.** Die Trinitätslehre beschreibt, wie sich Vater, Sohn und Heiliger Geist in ewiger und unzerstörbarer Liebe durchdringen. Das Fachwort dafür lautet „Perichorese“. Nichts Trennendes, Gefährdendes und Störendes stellt sich dieser Liebe in den Weg. Damit unterscheidet sie sich von dem, was wir oft unter Liebe verstehen.

→ **Frage 4:** *Ist diese perfekte Liebe des dreieinigen Gottes für uns Menschen ein unerreichbares Ziel?*

→ **Antwort:** Im Gegenteil! **Diese Liebe ist das erklärte Ziel Gottes für uns!** Wenn in der Ewigkeit zusammen mit der Sünde (Trennung von Gott) auch alle Folgen der Sünde (Hass, Gier, Egoismus ...) überwunden sein werden, **wenn Gott „alles in allem“ (1Kor 15,28) sein wird, dann wird mit Gott auch die Liebe – das ewige Wesen Gottes – alles in allem sein.** Gott nimmt die Men-

schen durch seinen Sohn in seine innertrinitarische Liebe hinein. Jesus betet: „Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan ..., **damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen**“ (Joh 17,26).

→ **Frage 5:** *Gibt es hilfreiche Vergleiche, um die Formulierung „ein Wesen in drei Personen“ besser zu verstehen?*

→ **Antwort:** Die gibt es! A) Man vergleicht Gott mit einem **Baum, dessen Krone aus drei großen Ästen besteht.** Die Äste sind die drei Personen Vater, Sohn und Heiliger



Geist. Jeder Ast ist eigenständig. Und doch ist jeder Ast auch „Baum“. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind unterschiedliche Personen. Und doch sind sie alle drei „Gott“, so wie die drei Äste „Baum“ sind. B) Vater, Sohn und Heiliger Geist sind **drei Inseln im Meer** vergleichbar. Über der Wasseroberfläche erscheinen sie getrennt. Unter der Wasseroberfläche aber gehören sie zusammen.

3. Trinitarische „Zusammenhänge“

Wenn der Heilige Geist Gott ist, ist er dann nicht identisch mit dem Vater und dem Sohn? – Nein, der Heilige Geist ist zwar Gott, aber er ist nicht der Vater. Er ist auch nicht der Sohn. Andreas Meinardi hat in einem Bild versucht, die unvorstellbare Drei-Einheit anschaulich zu machen (siehe links). Jede Linie lässt sich vom vorausgehenden zum nachfolgenden Wort lesen. Für die Person des Heiligen Geistes liest man also: **Der Geist ist Gott. Der Geist ist nicht der Vater. Der Geist ist nicht der Sohn.**

4. Zusammenfassung

Gott offenbart sich als der dreieinige Gott. Er ist ein Wesen in drei Personen. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind in vollkommener Liebe miteinander vereinigt. In diese Liebe nimmt er den Menschen hinein, rettet, versöhnt und heiligt ihn. Obwohl die Dreieinigkeitsaussagen offenbart sind, kann der Mensch im Hier und Jetzt die Dreieinigkeit niemals erschöpfend erfassen. Bilder und Vergleiche definieren nicht die Dreieinigkeit, aber sie verhelfen zu einem besseren Verständnis. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch das am Anfang erwähnte Dreifaltigkeitsbild (Vater mit Erdkugel, Geist als Taube, Sohn mit geteiltem Brot) ein Versuch, dem Betrachter das Unvorstellbare vorstellbar zu machen. ←

Gerd Wendrock

Gemeinschaftspastor Bezirk Freiberg

Gute „Gemeinschaft“ in Hülle und Fülle

Eine stattliche Sammlung an wertvollem Zeitschriften-Material findet sich in Auerbach im Erzgebirge: Die Zeitschrift „Gemeinschaft“ von den Apis – fast durchgängig seit der Wende bis heute gesammelt und sortiert. Wer daran Interesse hat, melde sich gern bei

Günter Schaarschmidt

E-Mail: Guenterschaarschmidt@freenet.de

Telefon: 03721 23245



Die Entstehung des trinitarischen Dogmas

Will man die Frage nach der Dreieinigkeit Gottes von allem Anfang an behandeln, so muss man eigentlich bei der Schöpfung beginnen. In Genesis 1,2 wird der Geist Gottes eigens benannt.

Für heute soll der Anfangspunkt bei der sog. Konstantinischen Wende genommen werden. Durch die **Mailänder Konstitution** 313 wird die christliche Kirche eine zunächst geduldete, dann rechtlich privilegierte Institution und zuletzt, im Jahr 381, eine eng mit dem politischen System verbundene Reichskirche. **Dabei spielen Machtinteressen eine Rolle.** Als Kaiser sucht Konstantin nach einer universalen Religion, die als verbindendes Element die Menschen einen und so die Einheit des Reiches festigen soll. Dabei stößt er jedoch auf das Problem, dass die Kirche in sich nicht einheitlich glaubt und denkt. So drängt der Kaiser auf ein Konzil, das die Streitfragen klären soll. Der entscheidende Streitpunkt liegt in der Christologie. **Es geht um die Frage der Gottheit Christi**, genauer gefragt: „War

Christus während seiner Präexistenz Gott gleich oder ihm untergeordnet?“ Präexistenz bezeichnet die Zeit vor seiner Geburt als Mensch. Es gibt mehrere theologische Richtungen, wobei der Blick nur auf zwei gerichtet sein soll. Der bedeutendste Vertreter der Orthodoxie, also jener Richtung, die am Ende als rechtgläubig gelten wird, ist Alexander, der Bischof von Alexandria. Ihm gegenüber steht Arius, der geistige Kopf jener Strömung, die man später Arianer nennen wird. Im Jahr **318** eskaliert der Streit. In **Alexandrien**, der drittgrößten Stadt des Römischen Reiches, treffen sich kirchliche Mitarbeiter zu einer Synode. Bischof Alexander selbst referiert. Das Thema ist das große Wort „Trinität“ und seine These lautet: **Die göttliche Dreieinigkeit sei eine Einheit – gleichen Wesens und gleich ewig.**

In der anschließenden Diskussion erhebt sich ein Presbyter namens Arius und erweist sich als tief sinniger Theologe: Wenn der Vater den Sohn gezeugt habe, so müsse der Gezeugte einen Anfang haben. Es muss also eine Zeit gegeben haben, da der Sohn nicht war. Folglich hat er nicht Anteil an dem ewigen Wesen Gottes. „Der Sohn ist Gott nicht gleich und auch nicht gleichen Wesens mit ihm. Er ist ein Geschöpf aus dem Nichts, wenn auch das Höchste und Erste. Aber Christus ist nicht Gott. Gott hat niemand, der ihm gleich oder ähnlich oder von gleicher Herrlichkeit ist.“ Bischof Alexander will solchen Widerspruch nicht gelten lassen. Arius wird seines Amtes enthoben, reist ab nach Antiochien, wo eine andere theologische Richtung vertreten wird, und wird dort jubelnd empfangen.

Im Jahr **325**, nur ein Jahr nachdem Kaiser Konstantin seinen Konkurrenten, den oströ-



Ralf Leistner
Gemeinschaftspastor

mischen Herrscher Licinius besiegt hat, beruft er das erste ökumenische (weltweite) Konzil nach **Nicäa** ein. Er selbst führt den Vorsitz. Unter seinem Druck beschließt das Konzil die Annahme eines älteren Taufbekenntnisses, das erweitert wurde. **Das zentrale Stichwort lautet „homousios“ (griech. = wesensgleich) mit dem Vater.** Mit dem Beschluss von Nicäa ist ein Eckpunkt markiert, aber das Thema noch nicht beendet. Von 325 bis 361 finden eine Reihe von Synoden und Konzilien statt, deren Ergebnisse einander widersprechen, denen aber gemeinsam ist, dass sie nicht allgemein akzeptiert werden. Kaiser Theodosius, der 379 zum Herrscher erhoben wird, drängt auf eine abschließende Synode, die **381** in **Konstantinopel** stattfindet. Sie bestätigt das Nicänum und verurteilt alle abwei-

chenden Lehren. **Damit ist der trinitarische Streit im engeren Sinne beendet.** Er findet einen Nachklang im Streit um die Frage, in welchem Verhältnis Gottheit und Menschsein im irdischen Leben Jesu stehen. Das Konzil von **Chalcedon** wird **425** diese Frage entscheiden. Es definiert **Christus als wahren Gott (Gott der Sohn als zweite Person der Dreifaltigkeit) und wahren Menschen zugleich, und zwar „unvermischt und ungetrennt“.** Die dogmatischen Festlegungen verhindern freilich nicht, dass der Arianismus bei den Goten und in der Folge bei den durch sie zum Christentum bekehrten Germanen noch jahrhundertlang lebendig bleibt ... ←

Ralf Leistner

Gemeinschaftspastor Bezirk Zwickau



War Christus während seiner Präexistenz Gott gleich oder ihm untergeordnet?

Trinitätslehre für Dummies

Die Trinität – ein Konzept, über das sich schon viele schlaue Menschen den Kopf zerbrochen haben. Bereits in frühen Bekenntnissen der jungen Kirche wurde dieses Thema aufgegriffen und festgestellt: **Gott ist einer, aber irgendwie doch drei. Wie soll man das verstehen?**

Gern greifen Menschen, die diese Frage beantworten wollen, auf den Vergleich mit den **drei Aggregatzuständen von Wasser** zurück. **Wasser, Eis und Wasserdampf sind im Grunde alle drei Wasser.** Sie sind irgendwie verschieden, aber doch das gleiche. Der Vergleich hinkt an einem Punkt: Ein Wassermolekül kann im Normalfall nur in einem Zustand vorliegen. Der dreieine Gott hingegen ist in allen drei Formen jederzeit „vorhanden“. (Kurzer Exkurs: Am sogenannten Tripelpunkt ist auch Wasser in allen drei Zuständen vorhanden, allerdings nur unter sehr spezifischen Bedingungen von Druck und Temperatur.)

Die erste der drei Seinsweisen ist **Gott der Schöpfer und Vater.** Wir erleben in Genesis 1, wie er Stück für Stück die Welt schafft und ordnet, mit unglaublicher Liebe zum Detail. In seiner väterlichen Liebe bringt er es nicht mal übers Herz, die fehlgeleitete Menschheit komplett zu vernichten und wählt Noah aus, um ihren Fortbestand zu sichern.

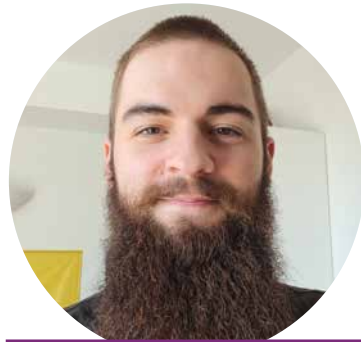
Im **Sohn Jesus ist Gott** als Mensch auf die Welt gekommen, ist nahbar geworden. Gott kam auf Augenhöhe mit uns. Am Ende hat er in Kreuz und Auferstehung den Sieg über Tod und Sünde errungen und die gestörte Beziehung zu Gott wiederhergestellt.

Zum dritten zeigt sich **Gott als Heiliger Geist.** In ihm hat er die größte Einschränkung von Jesus als Mensch auf dieser Erde überwunden: Er kann nun überall in jedem Menschen gegenwärtig sein und wirken –

als Beistand, Tröster und vieles mehr. In ihm erfüllt sich der letzte Vers aus dem Matthäusevangelium: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Gottes Trinität sorgt dafür, dass wir ihn sehr vielfältig erleben können. Wenn ich in die Natur schaue, sehe ich das großartige Werk des Schöpfers. Die Gewissheit, dass der Tod nicht das Ende des Lebens ist, habe ich durch den Sohn. Und wenn ich auf meinen bisherigen Lebensweg zurückblicke, bin ich sicher, dass in vielen Entscheidungen der Heilige Geist mit seiner Führung bei mir war. All das ist auf einen Gott zurückzuführen. ←

Jonas Hecker
studiert Theologie in Wuppertal



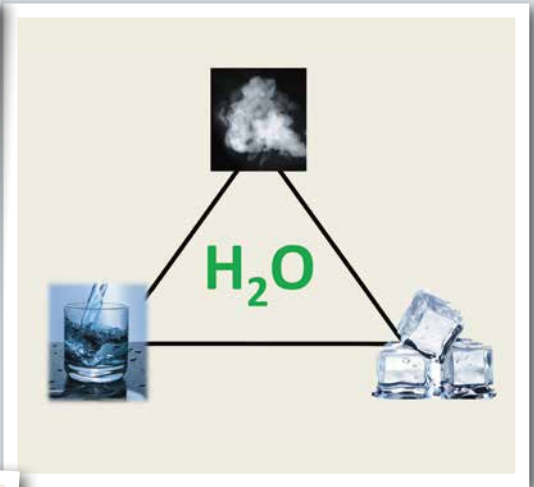
Der dreieine Gott ist in allen drei Formen jederzeit „vorhanden“.

Lust auf eine Familienstunde zum Thema Trinität?

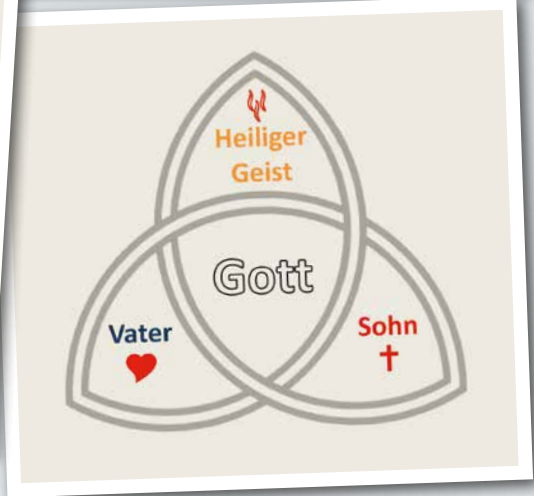
Wir stellen euch eine fertig ausgearbeitete Familienstunde zur Verfügung! Hier könnt ihr euch alle Materialien dafür herunterladen:



www.lkgsachsen-mitmachen.de/material/familienstunde-trinitaet



Trinitatis
Tri(ni) = Drei
(Uni)tatis = Einigkeit
Dreieinigkei



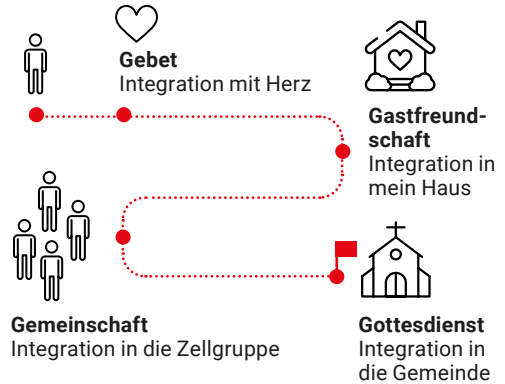
Bei Fragen wendet euch gern an:
Annett Leistner
E-Mail: annett.leistner@gmx.net
Telefon: 037602 188095
Mobil: 0173 3626826 auch per WhatsApp

Zellgruppen – Teil 1:

Jüngerschaft nach Jesu Vorbild leben

Hast Du schon von der Zellgruppen-Methode gehört? Möchtest Du Jüngerschaft leben, wie Jesus es mit seinen Jüngern vorgelebt hat?

Roberto Botrell kam mit einer „Jünger machen, die Jünger machen“-Methode nach Deutschland. In unserer postchristlichen Zeit empfinden Menschen, die Jesus und ein christliches Leben überhaupt nicht kennen, die Schwelle in eine Gemeinde hinein als viel zu groß, zu fremd und zu weit weg von ihrer Lebenswirklichkeit. Um diese Menschen, die unsere Nachbarn, Arbeitskollegen, Vereinsfreunde, Bekannte und sogar Familienmitglieder sind, mit Jesus und der Bibel bekannt zu machen, sollten wir daher auf der privaten Ebene, mit unserem Alltagsleben und in unseren Wohnungen die Schwelle kleiner, nahbarer und einfacher zu überschreiten machen.



Freuden. Die Zellgruppenleiter öffnen sich für echte, neue Freundschaften, sind gute Gastgeber mit Essen, Trinken, Gesprächen und Zeit – sie wollen den neu Dazugekommenen mit ganz viel Liebe begegnen.

1. Jesus hat seine Jünger für Aufgaben nie allein ausgesendet:

Deshalb ist das Gebet in Zweierschaft über mehrere Wochen der Beginn der Zellgruppe. Zwei Ehepaare, zwei oder mehr Geschwister in Jesus beginnen im Vertrauen eine mehrwöchige Gebetszeit, in der sie für Menschen aus ihrem Umfeld beten.

2. Jesus erwählte eine bestimmte Anzahl an Jüngern, lebte mit ihnen und lehrte sie:

Die Beter wählen eine bestimmte Anzahl von Menschen, die sie einladen wollen. Sie treffen sich mit ihnen in ihrer Wohnung, reden mit ihnen, lesen auf sehr einfache Weise die Bibel, tauschen sich über ihre Fragen aus, teilen ihr Leben mit ihnen – mit Niederlagen, Nöten, Erfolgen und

3. Jesus verließ seine Jünger nach 3 Jahren Leben und Lehre und sendete sie:

Das Ziel einer Zellgruppe ist es, dass die Nachbarn und Bekannten nicht nur Freundschaft, sondern Jesus finden und selbst zu Jüngern werden, wiederum ihre Bekannten einladen und selber einmal solche Gruppen leiten. ←

Jördis Zeschke
Vorstand SGV



„... die rennen uns da die Bude ein ...“

Mit diesem Satz fing alles an, beim Abendessen zu einer der ersten Lerngemeinschaften für Zellgruppen mit Oliver Ahlfeld in Marburg. Zu diesem Zeitpunkt war für uns als Gemeindeleitungsteam ein neues Gottesdienstformat gerade überhaupt nicht dran. Im Zuge der Gebetszeit für missionarische Hauskreise kam uns dann ein Gedanke: Wenn Menschen über Zellgruppen zum Glauben kommen, brauchen sie einen Ort, wo sie Gemeinschaft erleben, Gottesdienste besuchen und im Glauben wachsen können. Und dafür braucht es in unserer Gemeinschaft ein Format: „Coffee&Church“! Jetzt war es dran. Gott hatte uns klar damit beauftragt. Plötzlich kamen Ideen, wie ein Format evangelistisch, niederschwellig, bibelnah und fröhlich aussehen kann. **Was beschäftigt die Menschen, die Jesus noch nicht kennen?** Oft haben sie Fragen. Deshalb sollte ein fester Bestandteil ein Bibeltext sein, der von den Besuchern mit Fragen bearbeitet werden kann. **Die Beantwortung der Fragen ist gleichzeitig auch der Verkündigungsteil.**

Die Atmosphäre ist gemütlich – bei Kaffee, Kuchen und Lobpreismusik von einer Band. Gott hat uns ein klares „JA“ geschenkt. Wir haben bei einem öffentlichen Ideenwettbewerb

einem 6. Platz belegt und durften direkt mit einem Preisgeld starten. Gott hat uns damit so gesegnet! Für Coffee&Church konnten wir nun Banner anfertigen lassen, in Technik investieren, Lichterketten kaufen usw.

Auch inhaltlich können wir nur darüber staunen, wie Gott uns immer wieder ausrüstet. Er schenkt uns Bibelstellen, Referenten und Prediger, Musiker ...

Und ja, auch Besucher!! Wirklich viele Menschen, die Jesus noch nicht kennen!

Und sie haben viele Fragen, auf die sie nun Antworten bekommen, geistliche Antworten, die ihr Leben verändern können. Alle Fragen werden anonym und über SLIDO (digitales Abstimmungstool) gestellt. Anschließend werden diese von den Gastpredigern beantwortet. Das kostet echt Mut, denn man kann sich als Prediger nicht so vorbereiten, wie man es für einen klassischen Gottesdienst kann.

Coffee&Church feiern wir nun seit fast zwei Jahren. Wir freuen uns über viele Besucher, unbekannte Menschen, die auf der Suche sind. So wird Oli's Satz vom Anfang für die LKG Oelsnitz erlebbar! ←

Rahel Rummenhüller
LKG Oelsnitz/Erz.



SENDUNGSVERFOLGUNG

Wenn Menschen zum Glauben kommen, brauchen sie einen Ort, wo sie Gemeinschaft erleben und im Glauben wachsen können.



Bericht von der Delegiertenversammlung

am 7. März 2026

„Zwischen den Stühlen“ war das Thema der Gemeinschaftsleitertage im Januar dieses Jahres und dieses Thema, was die Spannung der Gemeinschaftsbewegung zwischen Innerkirchlichkeit und Eigenständigkeit beschreibt, sollte auch in der Delegiertenversammlung am 7. März bedacht werden. Doch zunächst startete unser Vorsitzender Falk Schönherr mit einer Andacht zu Joh 12,12-19, wo vom Einzug Jesu in Jerusalem berichtet wird. Er beleuchtete die Motive aller Beteiligten. Jesus erfüllt das geschriebene Wort. **Er reitet auf einem „Eselchen“ und ist damit noch niedriger, als wenn er läuft.**

Zum Bericht des Verwaltungsinspektors Dirk Meier lagen uns aktuelle Zahlen zu unseren Verbandsfinanzen vor. Die Weiterleitungen der Spenden der Ortsgemeinschaften sind etwas gestiegen, die Direktspenden an den Verband etwas gesunken. **Auch wenn der Jahresabschluss 2025 noch nicht vorliegt, scheint es ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu werden.** Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass z. Zt. 4,5 Planstellen nicht besetzt sind. Auch unsere Freizeitheimen haben 2025 solide gewirtschaftet.

Im anschließenden Tagesordnungspunkt stellten Falk Schönherr und der Leiter Jonathan Heckel das Bildungszentrum Erzgebirge (CBE) vor, das in Verbindung mit der Bibelschule Wiedenest eine zweijährige berufs begleitende theologische Ausbildung anbietet und in Oelsnitz/E. beheimatet ist. **Diese Ausbildung ist insbesondere für ehrenamtliche Leiter und sogenannte „Spätberufene“ sinnvoll,** die sich nach Familiengründung und längerer Berufszeit in den vollzeitlichen Dienst berufen wissen.

Spannend wurde es dann, als Stefan Heine mit seinem Bericht das Thema der Gemeinschaftsleitertage wieder aufgriff. Zunächst stellte er uns die Rückmeldungen von den etwa 240 Teilnehmern der Gemeinschaftsleitertage zu den vier Teilbereichen „Amt“ (Wer hat die Leitung?), „Gottesdienst“, „Sakramente“ (Taufe/Abendmahl) und „Verbundenheit“ (Miteinander mit der Landeskirche und anderen Gemeinden) vor. Dabei wurde auch deutlich, wie vielgestaltig (Gott sei Dank!) Gemeinschaftsarbeit in Sachsen gelebt wird und wie unterschiedlich Probleme und Erwartungen in den einzelnen Gemeinschaften sind.

Anschließend durften sich alle Delegierten einem der 4 Schwerpunkte im Raum zuordnen und in 3er-Gruppen einen konkreten Handlungsbedarf aufschreiben. Ich fand mich in der größten Gruppe beim Thema „Sakramente“ wieder und auch hier wurde in der Diskussion deutlich, wie unterschiedlich die vorfindlichen Situationen und Erwartungen sind und mit welchen Spannungen der Platz „zwischen den Stühlen“ verbunden ist. **Ich bin dankbar, dass unsere Verbandsleitung an diesem Thema weiter dranbleibt** und es auch nächstes Jahr zur Vertreterversammlung und zu einem Gemeindebauforum aufgegriffen wird.



Es wurde deutlich, wie
vielgestaltig (Gott sei Dank!)
Gemeinschaftsarbeit in
Sachsen gelebt wird.



Am Nachmittag informierte uns Sebastian Weigelt über aktuelle Herausforderungen und Anliegen des EC. Im Rahmen des Jahresthemas „Sendungsverfolgung“ sind am 7. Februar zu ec:aktiv über einhundert Jugendliche in die Chemnitzer Innenstadt gegangen, um mit Menschen über Jesus Christus ins Gespräch zu kommen. Tolle Aktion! Die Jugend ist eben nicht nur am Handy!! **Auch für die Kinder hat der EC dieses Jahr einiges geplant und sucht noch für ec:fresh kids in der Hüttstattmühle Helfer.** Gut, wenn wir als Verantwortliche im Verband darum wissen, dafür beten und uns vielleicht auch senden lassen. Dass ein Stuhl im Vorstand vorerst leer bleibt, darüber hat uns Jödis Zeschke vom Wahlausschuss für die Wahl des Stellvertretenden Vorsitzenden informiert. Insgesamt gab es nur wenige Wahlvorschläge und alle Angefragten haben abgesagt. Der bisher

tätige Wahlausschuss wurde von den Delegierten beauftragt, ein weiteres Mal um Wahlvorschläge zu bitten. Grund für die Wahl ist, dass der bisherige stv. Vorsitzende Dr. Michael Kusche als dienstältestes Vorstandsmitglied nicht noch einmal zur Wiederwahl antrat. Ihm wurde gemeinsam mit seiner Frau für seine langjährige Mitarbeit in Zeiten großer Veränderungen gedankt. **Was bin ich dankbar, dass Geschwister sich neben ihrer Mitarbeit vor Ort mit ihrer Zeit und Kraft in die Vorstandsarbeit unseres Verbandes einbringen.**

Mit einem Segenswort wurden dann alle Delegierten in ihre Ortsgemeinden entlassen. Danke, Gott, für diese Zusammenkunft! ←

Andy Hammig
Gemeinschaftspastor Bezirk Auerbach

Gute Idee!

Unter diesem Stichwort veröffentlichen wir in loser Folge nachahmenswerte Ideen zur Gottesdienstgestaltung aus einzelnen Gemeinschaften. Vielleicht erscheint hier bald Eure Idee? Sendet uns Euren (kurzen!) Beitrag gerne zu!



Der Kaffeeautomat

Für viele Gemeinden mit Gemeinschaftsstunden am Sonntagvormittag ist es ein alltägliches Bild: Selbst nach gut besuchten und inspirierenden Predigten leert sich der Saal nach dem Segen innerhalb weniger Minuten. Das Mittagessen in Familie um Punkt 12 hat (zum Glück) auch bei uns noch einen hohen Stellenwert. Aber wir möchten, dass das Gemeindeleben über den gemeinsamen Gottesdienst hinaus geht. So stellte sich für uns in Hilmersdorf die Frage: Wie können wir die Besucher bewegen länger zu bleiben und sich auszutauschen, näher kennenzulernen und Beziehungen zu vertiefen? Was bietet sich im Erzgebirge da besser an als eine Tasse (Ä Dippel) Kaffee. Nicht ganz uneigennützig wurde der Vorstandsbeschluss gefasst, einen Kaffeeautomaten anzuschaffen, der jedem, der bleiben möchte, das ersehnte Heißgetränk beschert. So lassen sich sonntags zunehmend mehr Besucher noch auf einen einfachen Plausch oder auch zur Reflektion der Predigt in die Kaffee-Ecke einladen. Das Mittagessen schmeckt um eins mindestens genauso gut. ←

André Uhlig
LKG Hilmersdorf

Bibelübergabe

Vor über 22 Jahren habe ich sie bekommen, feierlich überreicht und mit einer Widmung versehen: meine erste eigene „richtige“ Bibel. Ich habe viel darin gelesen und sie ist mir zu einem großen Segen geworden. Voller Freude stelle ich fest, dass es die „Bibelübergabe“ bei uns immer noch gibt.

Neulich war es wieder so weit: die Zweitklässler standen auf der Bühne mit ihrer neuen Bibel in kindgerechter Übersetzung in den Händen. Darin ein persönlicher Text von jemandem aus der Gemeinde, der sie auch bezahlt hat. Das ist so wertvoll!

Schaut doch mal, ob die Kinder, Teenies und Jugendlichen eurer Gemeinde eine eigene Bibel haben. Und startet gern selbst eine „Tradition des Bibelschenkens“. Es lohnt sich! ←

Maria-Magdalena Serbe
LKG Lengsfeld



8. Sächsischer SENIORENTAG

13. Juni 2026, 10 bis 15:30 Uhr

Referent:

Gideon Jacobs von Open Doors



Bedrängt aber nicht erdrückt

Wir erleben als Christen in unserem Land kaum Verfolgung. Doch in vielen Teilen der Welt werden Christen wegen ihres Glaubens diskriminiert und verfolgt. Das internationale Hilfswerk Open Doors setzt sich in über 70 Ländern für sie ein, unterstützt Betroffene und ruft weltweit zum Gebet auf. Bekannt ist Open Doors vor allem durch den Weltverfolgungsindex, der 50 Länder nach dem Ausmaß der Verfolgung von Christen einordnet. An diesem Tag erhalten wir Einblicke aus erster Hand. Alle Senioren sind herzlich nach Chemnitz eingeladen.

Gemeinschaftshaus am Lutherplatz
Hans-Sachs-Str. 37, Chemnitz

Wir freuen uns auf euch!



12. - 14.06.2026

ORT:
HÜTTSTATTMÜHLE



Gebetsanliegen

Mitarbeiter und Organisation

- Es werden noch dringend Ordner (Helfer für Ordnung & Sicherheit) benötigt
- Dass sich weitere Mitarbeitende finden und bereit sind zu helfen
- Gute Zusammenarbeit im gesamten Team (Planungsteam & Programmteam)
- Einheit, gute Kommunikation und ein gesegnetes Miteinander unter allen Mitarbeitenden

Kinder und Teilnahme

- Dass sich viele Kinder und Kinderkreise anmelden
- Dass Mitarbeitende Kraft und Möglichkeiten haben, mit ihren Gruppen zu kommen
- Dass die Kinder Jesus persönlich erleben und Gottes Nähe spüren

Referent

- Für Alexander Helmich: Gesundheit, Bewahrung und dass Gott durch ihn spricht

Finanzen

- Dass Menschen bereit sind, das Projekt finanziell zu unterstützen und zu spenden

Rahmenbedingungen

- Gutes Wetter während der Veranstaltung
- Bewahrung vor Unfällen und Schutz für alle Beteiligten

Geistliche Ausrichtung

- Dass alles unter Gottes Segen steht und die Zeit reich gesegnet ist
- Dass das Team auf den Heiligen Geist hört – auch im Vorbereitungsstrubel
- Sensibilität für Gottes Stimme und Mut, seinen Impulsen zu folgen

Mitarbeiterimpulstag 2026

Motivierend – Intensiv – Tiefgründig



Eine feine Sache: zum Ankommen ein Besuch im Willkommenscafé. Danach begann der Vormittag offiziell, gekonnt moderiert von Gemeinschaftspastorin Rebekka Meier und musikalisch gestaltet von Thomas Knoll und Band.

Was ist wirklich wichtig? So lautete das Thema des Tages. Gute Frage! In unserer Zeit der fast unbegrenzten Möglichkeiten stellt sie sich eigentlich ständig. Noch zugespitzter formuliert: Was ist das Wichtigste? Als Jesus diese Frage gestellt wird, antwortet er mit dem „Doppelgebot der Liebe“: **Liebe Gott zu 100 Prozent und deinen Nächsten wie dich selbst!** – Wie kann das gehen, wie sieht das aus? Dazu nahmen uns zwei unserer Gemeinschaftspastoren mit hinein in ihre ganz unterschiedlichen Gedanken:

Beim Umgang mit der Zahnpastatube können sich schon mal Beziehungs-Abgründe auftun. An diesem sehr anschaulichen Beispiel beschrieb Gerd Wendrock in seiner Bibelarbeit, **was Liebe ist: „die Kraft, die zusammenhält, was auseinandergetrieben wird“.** Die verknüpfen kann, was nicht zusammengeht. Die verbindet, was inkomp-

tibel geworden war: Gott und Mensch. Noch ein „Mitnehm-Satz“ von Gerd: **„Um das Wichtigste zu tun, muss man Wichtiges lassen.“** Michael Hochberg teilte mit uns u.a. seine Entdeckung: Die Bibel beschreibt unseren Gott nicht nur als liebend, hell, wahrhaftig usw. Sondern sie redet von seinem unveränderlichen Wesen: Er IST DIE Liebe, DAS Licht, DIE Wahrheit. Diese Beständigkeit gibt unserem Leben Halt und Motivation. Micha gab uns in Anlehnung an 2Kor 2,15 eine besondere Frage mit: **„Wonach riecht's bei uns – in unseren Räumen – in unserem Leben?“** **Verströmen wir den „Jesus-Duft“?**

Ein Highlight war für mich auch der anschließende Austausch über das Gehörte in Kleinstgruppen.

Nach der Mittagspause mit vielen guten Gesprächen ging's in die Seminare, welche das Tagesthema in einem breiten Spektrum vertieften.

Ein besonderer DANK geht ans Team der Kinderbetreuung, das den Eltern die ungestörte Teilnahme ermöglicht hat, und ans Verpflegungsteam, das uns von früh bis spät mit Herz und Hand bestens versorgt hat. **Na, und natürlich das Wichtigste: Danke, Gott!** ←

Thomas Küttner
LKG Rothenkirchen





Umfrage: Was ist der Mehrwert des MIT für dein Leben und deinen Dienst?

Zum MIT profitieren wir von der herzlichen Gemeinschaft der Glaubensgeschwister, dem Austausch von guten Erfahrungen und neuen Impulsen für unser Leben und unseren Dienst in der Ortsgemeinschaft. Wichtig ist uns, wie wir zu Menschen im Ort persönliche Beziehungen aufbauen können, um ihnen das Evangelium nahe zu bringen. Dazu sind die Seminare ein gutes Handwerkszeug. ←

Annelie und Bernd Brunner

LKG Leukersdorf

Der MIT ist eine Auszeit von der Alltagsroutine, u. a. geprägt von vielen Begegnungen mit Freunden und intensiven Gesprächen mit lieben Glaubensgeschwistern. Wir durften gestärkt nach Hause gehen mit neuen geistlichen Impulsen, Dankbarkeit im Herzen über die große Liebe Gottes zu uns, die wir mit unserem menschlichen Verstand gar nicht begreifen können, der leidigen Erkenntnis darüber, dass man viel zu wenig weiß und dem Bedürfnis, sich gründlicher mit manchen Themen zu befassen. ←

Claudia und Jochen Drechsel

LKG Beerheide

Auch wenn der Alltag mich leider manchmal versucht von Gott zu trennen, weiß ich, dass die Liebe an IHN mich bei ihm hält. Egal wie es mir gerade geht. Für mein Ehrenamt durfte ich neue Aspekte der Mitarbeiterbetreuung lernen und festigen. ←

Joel Kallies

EC Lengsfeld



Der MIT bedeutet für mich Verbundenheit und Austausch mit Geschwistern und Mitarbeitern quer durch Sachsen. Er hilft mir, den Blick darauf auszurichten, gemeinsam für unseren Herrn unterwegs zu sein. Wir dürfen uns gegenseitig stärken und inspirieren lassen. ←

Corrie Hähnel

LKG Leipzig

Ich bin immer wieder erstaunt, mit welcher unterschiedlichen Menschen Gott sein Reich baut, wie viele Mitarbeiter es in unseren Gemeinden gibt und wie vielfältig diese Arbeit in den einzelnen Orten ist! Der MIT ist ein Tag, an dem man über den Rand des eigenen Bereichs sieht. Er ermutigt mich dran zu bleiben, Neues zu wagen, Impulse umzusetzen oder auch manches abzuwählen. Und egal, an welcher Stelle in der Gemeinde man mitarbeitet, man findet in der Fülle der Seminare immer ein Thema, das einem Impulse für die Arbeit und den Alltag in der Gemeinde gibt! ←

Angelika Krause

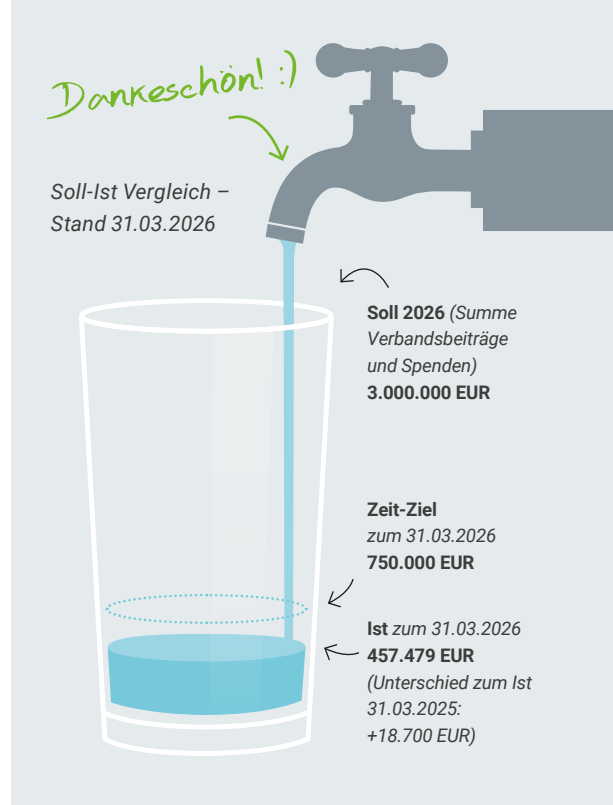
Gemeinschaftspastorin Bez. Auerbach

Stand der Finanzen

31.03.2026

Liebe Geschwister, ich schreibe diese Informationen zum Stand der Finanzen in den Ostertagen auf. Ein Viertel des Jahres ist vergangen und doch hat sich in der Welt wieder so viel geändert, dass man das kaum alles überblicken kann. Im Vergleich zu diesen vielen Ereignissen im Weltgeschehen, die uns mit Kriegen viel Leid vor Augen führen und viel ungesehenes Leid nur erahnen lassen, war die frohe Botschaft von Ostern vor fast 2.000 Jahren nur von einigen wenigen erlebt worden. Trotzdem bleibt es für die Welt die wichtigste und vor allem frohe Botschaft, dass Jesus auferstanden ist. Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht! **Dieser Fokus auf Jesus lässt mich im Alltag darauf schauen, was gerade an Aufgaben vor mir liegt.**

Gerade jetzt ist das der Blick auf den Stand der Finanzen unseres Gemeinschaftsverbandes. Ich kann dankbar sehen, dass es eine anhaltend große Unterstützung gibt, durch welche die vielfältigen Ausgaben ermöglicht werden. **Um in diesem Jahr alle geplanten Ausgaben bestreiten zu können, würde als Summe aus Verbandsbeiträgen und Spenden ein Gesamtbetrag von 3,0 Millionen Euro benötigt.** Ein Anteil von ca. 457.000 Euro ist zum 31.03.2026 bereits eingegangen. Bis zu dem gesetzten Ziel ist es noch ein weiter und immer etwas ungewisser Weg. So stehen in den ersten gut 13 Wochen des Jahres 2026 etwa ähnliche Gesamteinnahmen wie zum März 2025 zu Buche, allerdings gab es da bereits 40.000 Euro Einnahmen im Zusammenhang mit Erbschaften. **Ich bin sehr dankbar für alle Geber und Gaben und hoffe:** Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird unser Gemeinschaftsverband die dringend benötigte Unterstützung erfahren.



- Die Zahlen sehen zu Ende März wie folgt aus:
- VB liegt 16.500 EUR unter dem Planansatz 2026 und ist um 13.000 EUR höher als 2025
 - Spenden etwa 1,7 % höher als 2025
 - Erträge bisher insgesamt ähnlich hoch wie 2025
 - Aufwendungen insgesamt um 2,1 % höher als 2025.

In herzlicher Verbundenheit
euer **Dirk Meier**
Verwaltungsinспекtor



Hier gelangen Sie direkt
zu unserer Spenden-Seite!
www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de/spenden

Vorgedruckte Überweisungsträger erhalten Sie auf Nachfrage über die Geschäftsstelle des SGV (Kontaktdaten siehe Impressum).



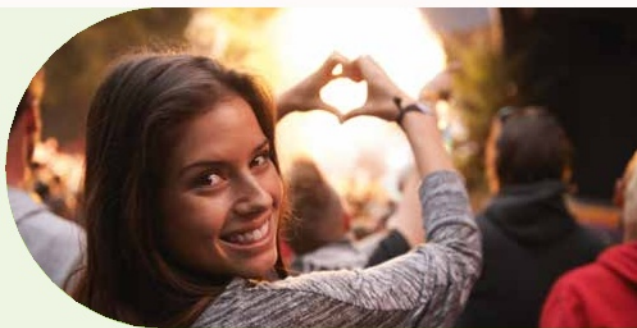
DEINE FREIZEIT

Unterkunft Deine Wunschlocation
Leitung DU und dein Team

Hier könnte DEINE FREIZEIT stehen!

Du fährst selbst gern auf Freizeiten und genießt es, andere Christen kennen zu lernen und mit ihnen Zeit zu verbringen? Du buddest gern gemeinsam mit anderen im Wort Gottes und möchtest auch deinen Urlaub bewusst unter seiner Regie verbringen?

Hast du schon mal darüber nachgedacht, selbst eine Freizeit (mit) auszugestalten? Probier's doch mal aus! Nobody is perfect und irgendwann gibt es immer ein erstes Mal. Jedes Jahr suchen der SJV-EC und der SGV wieder Leiter und Mitarbeiter für Freizeiten verschiedenster Couleur – damit Men-



schen aller Generationen solche wertvollen Zeiten miteinander erleben können. Egal ob für Singles, Familien oder Paare, ob für Senioren, Jugendliche oder Kinder, ob kreativ, sportlich, musikalisch – oder noch ganz anders. Lass dich von Gott inspirieren und gebrauchen! Wer weiß, welche tollen Zeiten ER schon längst für dich und mit dir vorhat!

Interesse oder Fragen?

Dann wende dich vertrauensvoll an die Mitarbeiterinnen der EC-Geschäftsstelle:
0371 5610000 oder info@ec-sachsen.de

Aufruf zum Frühjahrsdankopfer

Wie erhalten wir Segen?

Segen ist der Zuspruch Gottes für unser Leben. Besonders im Gottesdienst und in Gemeinschaftsstunden erhalten wir diesen Zuspruch und gehen ausgerüstet und gestärkt durch Gott wieder auseinander. Mir sind diese regelmäßigen Punkte des Zusammentreffens in der Gemeinde wichtig und wertvoll. Auch wenn Gott uns in unserem Alltag begleitet, ist das Zusammentreffen in der Gemeinde eine für Gott fest reservierte Zeit. Und diese fest reservierte Zeit hat in der Regel auch einen fest reservierten Platz. Nicht dass ich immer auf dem gleichen Platz in unserer Gemeinschaft sitze – manchmal sitze ich auch eine Reihe weiter vorn oder hinten. Aber egal wo man beim Zusammenkommen in der Gemeinde sitzt oder steht, ein Zusammenkommen wäre nicht möglich, wenn es dafür nicht überhaupt Räume gäbe.

Ich bin dankbar, dass wir in unserem sächsischen Gemeinschaftsverband an so vie-

len Stellen Räume haben, in denen an ca. 300 Orten Menschen zusammenkommen können. Unsere Gemeinschaftshäuser und Gemeinderäume sind ein Segen für unseren Verband, weil unsere Gemeinschaften dort ein Dach über dem Kopf haben. Aber jedes gute Dach kann auch einmal undicht werden. **Wie erhalten wir den Segen, den wir mit unseren Gemeinschaftshäusern haben?**

Viele Menschen setzen sich mit ihrer Zeit und ihrer Kraft dafür ein, die Gemeinschaftshäuser zu pflegen und zu erhalten. Neben Zeit und Kraft wird für den Erhalt und den Bau an unseren Gemeinschaftshäusern auch Geld benötigt und eingesetzt. Als Gemeinschaftsverband genießen wir den Segen der Verbundenheit untereinander und können unterstützen, wo ein Ort allein finanziell überfordert wäre.

Wir können für den Segen, der uns geschenkt wurde, dankbar sein. Und wir können Segen weitergeben. Deshalb bitte ich euch um euer Aufbaudankopfer.

Wir können
Segen
weitergeben.



In herzlicher Verbundenheit
euer **Dirk Meier**
Verwaltungsinspektor

Einige der Bereiche, wo handwerklich am Reich Gottes gebaut wird:

- Erneuerungen für einladende Räume
- Hilfe bei dringenden Reparaturen
- Erhaltung der anvertrauten Häuser
- Parkplätze für gute Erreichbarkeit

VERTRETERVERSAMMLUNG des dt. EC in Bünsdorf

Im März haben sich die Vertreter der einzelnen Landesverbände zur all-jährlichen Frühjahrs-VV getroffen. Aus guter Tradition findet diese immer in einem Landesverband (LV) statt. Dieses Jahr war der EC-Nordbund der gastgebende LV, sodass die VV in Bünsdorf in Schleswig-Holstein stattfand.



Satzungsänderungen, Finanzen und Wahlen, das verbinden die meisten mit der VV. Typische Gremienarbeit. Es ist aber so viel mehr. Das durfte ich auf dieser VV zum ersten Mal feststellen. Finanzen, Satzungsänderungen und Wahlen standen natürlich auf der Tagesordnung. Drum herum gab es viel Zeit zum gemeinsamen Austausch. Aus verschiedenen Arbeitsberichten haben wir einen Einblick in die Arbeit des dt. EC

erhalten. Auf einem „Marktplatz“ konnten wir in den Austausch mit einzelnen LV gehen und auch abseits des Programms gab es viele Möglichkeiten, um gemeinsam zu überlegen, wie die gute Nachricht von Jesus ins Land gestreut werden kann.

Joel Kallies
ec:vorstand

BITTE BETET, ...



EC:TERMINE

- ... für alle im Landesjugendchor: dass ihre Musik die Herzen berührt und Lust auf Glauben macht.
- ... dass Jung und Alt sich in Talenten ergänzen und gegenseitig im Glauben stärken.
- ... dass in unseren Gemeinschaften und ec:kreisen mutig neue Ideen umgesetzt werden, um Leute für Jesus zu begeistern.
- ... für neue Akteurinnen und Akteure, die im Redaktionsteam für ec:in mitarbeiten wollen.

- 30.05.** ec:forum in Chemnitz
- 12.-14.06.** ec:freshKids in der Hümü*
- 20.06.** Freizeitmitarbeiterschulung & Juleica-Verlängerung in Chemnitz*
- 22.08.** ec:grillfete in der Hümü
- 18.-20.09.** KurzBibelSchule Wochenende in Aue*
- 21.-25.09.** KurzBibelSchule Woche in Aue*

*Anmeldung erforderlich

MUSIKALISCH in Sachsen unterwegs

Singen,
Gemeinschaft
und leckeres
Essen

Hey du,

Lust auf ein musikalisches Abenteuer?

Dann fühle dich angesprochen und probiere mal was Neues aus!

Wir, der Landesjugendchor, freut sich über dich und deine Stimme.

Wer wir sind?

Der Landesjugendchor besteht aus Sängern im Alter von 14 bis 25 Jahren aus verschiedenen Orten in Sachsen und trifft sich drei- bis viermal im Jahr an einem Wochenende in Gemeindehäusern.



Friederike
Schultz
ORGA-Team

Was dich erwartet?

Die gemeinsame Zeit verbringen wir mit Singen, toller Gemeinschaft, leckerem Essen, Spaziergang, Spiele und am Sonntag gestalten wir den Gottesdienst in der Gemeinde musikalisch aus.

Wie du dich anmelden kannst?

Ganz einfach unter der E-Mail-Adresse: Landesjugendchor@lkg Sachsens.de
Dort kannst du auch deine Fragen loswerden und bekommst noch mehr Infos.

Lust zu singen?
Dann bist du bei uns genau richtig!



**Gemeinsam
Musik und Gott
genießen!**

Jugendchor

Termine 2026:

08.-10.05. Zwickau

11. - 13.09. Johannegeorgenstadt

30.10.-01.11. Zschopau

Freizeitangebote



Bibel- und Erholungsheim Kottengrün

Telefon: 037463 88338
www.bibelheim-kottengruen.de
 E-Mail: post@bibelheimkottengruen.de

- **29.06.–05.07. Wanderfreizeit im Vogtland** mit Matthias Brückner (DZ ab 399 Euro p. P.)
- **08.08.–15.08. Familienurlaub im Vogtland** mit Familie Reißmann (DZ ab 399 Euro p. P., Kinder gestaffelt)
- **07.09.–13.09. Bibelfreizeit für Senioren** mit Matthias Nönnig (DZ ab 389 Euro p. P.)
- **25.09.–27.09. Herzenswochenende für Frauen** mit Tina Gerlach (DZ ab 179 Euro p. P.)
- **26.10.–30.10. Bibelfreizeit „Wüstenwanderung mit Elia“** mit Ervin Dräger (DZ ab 269 Euro p. P.)



Christliche Ferienstätte „Haus Gertrud“ Jonsdorf

Telefon: 035844 7350
www.haus-gertrud.de

- **31.07.–06.08. „Verspielte Tage“ – Familienfreizeit im Sommer** mit Rebekka Meier und Ralf Goldhahn (für sächs. TN: 149 Euro Kinder 3–15 Jahre, 299 Euro Erw.)
- **18.–23.10. „Familienbildungswoche – Die Biene“** mit Hans-Jürgen Schmahl & Samuel Hänsch (für sächs. TN: 99 Euro Kinder 3–5 Jahre, 199 Euro ab 6 Jahren)
- **15.–18.11. „Verspielte Tage“** mit Evi Vogt (205 Euro/239 Euro pro Erw. im Zimmer mit Waschbecken/mit DU/WC)
- **27.–29.11. „Wichtelwerkstatt“** mit Sabine Sprenger & Team (für sächs. TN: 45 Euro Kinder 3–5 Jahre, 90 Euro ab 6 Jahren)



Hüttstattmühle – christliches Freizeitzentrum Ansprung

Telefon: 037363 14606
www.huemue.de

- **17.–23.08. Bibel-/ Erholungsfreizeit** mit Gabriele Klug (ab 362 Euro)
- **13.–15.11. Israel-Wochenende** mit Barbara Köllner (ca. 125 Euro)
- **30.11.–06.12. Adventsfreizeit** mit Jördis Zeschke/Jana Weinhold (ab 369 Euro)



Die stetigen Wasser „rütteln“ an den Grundmauern der Hümü. Mit eurer Unterstützung können wir diese wieder in kontrollierte Bahnen leiten.
Von Herzen DANKE!



Christliche Ferienstätte Haus Reudnitz

Telefon: 03661 44050
www.haus-reudnitz.de

- **31.08.–04.09. Auszeit im Spätsommer** mit Andy Hammig (p. P. im DZ 237 Euro, EZ ab 237 Euro)
- **02.–04.10. Ehe-Ermutigungs-Wochenende** mit Ralf und Beate Schulz & Team, Räume der Hoffnung e.V. (Anmeldung und Info unter Tel. 035953 292758)
- **16.–20.11. Stille Tage im Herbst** mit Andreas Steinert, Chemnitz (p. P. im DZ 244 Euro, EZ ab 244 Euro)



Felsengrund und Friedensburg Rathen

Telefon: 035021 99930
www.gaestehaus-rathen.de

- **12.–19.06. Wanderfreizeit** mit Friedemann Schmidt (830 Euro p. P.)
- **05.–11.07. Wander- und Kletterfreizeit** für Teens (13–17 Jahre), Kosten und Infos: Freizeitkatalog des SJV-EC

Zum Vormerken und zur Fürbitte



TERMINE

- **30.05.** ec:forum Chemnitz
- **07.06.** Bauernbibeltag in Schönberg bei Meerane
- **10.06.** Sitzung Vorstand
- **12.–14.06.** ec:fresh kids Hüttstattmühle
- **13.06.** Seniorentag Chemnitz
- **21.06.** Jahresfest Zion
- **26.06.** Sitzung Finanzausschuss
- **28.06.** Jahresfest Jonsdorf
- **26.07.–04.08.** TeenCamp in der Hümü
- **05.–09.08.** Allianzkonferenz Bad Blankenburg



BIBELABENDE UND EVANGELISATIONEN

- **27.–31.05.** Kinder-Lego®-Tage LKG Geyer
- **29.05.–07.06.** Evangelisation LKG Auerbach/Erzg. mit Frank Döhler
- **30.06.–03.07.** Kinder-Lego®-Tage LKG Burkhardtsdorf
- **25.–31.07.** Lego®-Freizeit Röhrsdorf
- **05.–09.08.** Lego®-Teens-Freizeit Aue
- **20.–23.08.** Kinder-Lego®-Tage LKG Drebach
- **27.–30.08.** Kinder-Lego®-Tage LKG Grünbach



www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de

Bitte meldet geplante Evangelisationen und Bibelabende Gunder Gräbner

(Telefon: 0371 45840793, E-Mail: gundergraebner@lksachsen.de), damit sie im Sächsischen Gemeinschaftsblatt zur Fürbitte veröffentlicht werden können.

Die Kinder-Lego®-Events werden ausgestaltet von EC-Kinderreferent Christian Weiss.

Mitgliedsbekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld vergeben
und ewiges Leben geschenkt.

Jesus Christus hat mich als sein
Eigentum angenommen und in seine
Gemeinde gestellt. Durch die Kraft des
Heiligen Geistes wird mein Leben erneuert.

Ich freue mich über die Gemeinschaft
mit Jesus Christus. Deshalb will ich
mein ganzes Leben nach seinem
Willen ausrichten und meine Gaben
für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

Ich will am Leben und Dienst meiner
Landeskirchlichen Gemeinschaft
teilnehmen und verantwortlich
mitarbeiten.

Ich will mit meinem Leben anderen
Menschen den Weg zu Jesus Christus
zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht.
Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

Impressum

Herausgeber SGB

Landesverband Landeskirchlicher
Gemeinschaften Sachsen e. V.

Hausanschrift

Hans-Sachs-Straße 37
09126 Chemnitz
Telefon: 0371 515930

Fax: 0371 515968

E-Mail: LV@lkg Sachs Sachsen.de

sächsischer-gemeinschaftsverband.de

Redaktionskreis SGB

Andy Hammig (Schriftleiter),
Elke Vogel (Redaktionsleiterin),
Stefan Heine, Annett Leistner,
Evi Vogt, Marcus Ziegert

Redaktionsleitung

Elke Vogel, Schulstraße 15,
09514 Pockau-Lengefeld
Telefon: 037367 699150

E-Mail:

Redaktion-SGB@lkg Sachs Sachsen.de

Herausgeber ec:in

Sächsischer Jugendverband EC
(Entschieden für Christus)

Redaktion ec:in

Franziska Lauterbach, Joel Kallies

Kontakt

Telefon: 0371 5610000

Fax: 0371 5610001

E-Mail: info@ec-sachsen.de

www.ec-sachsen.de

Bankverbindung

**Evangelische Kreditgenossenschaft
eG Kassel**

Kontoinhaber:

Landesverband Landeskirchlicher
Gemeinschaften Sachsen e. V.

IBAN: DE06 5206 0410 0008 0003 60

BIC: GENODEF1EK1

Grafische Gestaltung

Friedrich® | GrafikDesignAgentur Zwickau
friedrichs-grafikdesign.de

Herstellung

Druckerei Haustein Zwickau

Redaktionsschluss 31.03.2026

Ausgabe 4.2026 30.05.2026

Ausgabe 5.2026 31.07.2026

Bildnachweise

Umschlag: freepik.com

Seiten 5, 7, 9, 16, 21, 22, 26: freepik.com

weitere Fotos: Archiv SGB

Herstellungskosten je Heft

ca. 2 EUR

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinn-
während zu kürzen. Veröffentlichte Artikel
geben nicht zwingend die Meinung des
Redaktionskreises wieder.

1+1+1=EINS

„ Weil Gott Liebe ist, muss er dreieinig sein. Denn die Voraussetzung für Liebe ist ein Liebhaber, eine Geliebte und der verbindende Geist der Liebe. Darum ist Gott drei in einem und einer in drei. “

Hans Peter Royer

Herausgegeben vom Landesverband
Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e. V.